

Reinigung des Tages

Unterführung

Frühjahrsputz in der Stadt: Heute lässt die Verwaltung die Fußgängerunterführung am Kronenplatz reinigen. Der unterirdische Gang mit den beiden öffentlichen Toiletten muss daher von beiden Seiten voll gesperrt werden, und zwar von 7 bis 16 Uhr. Für die Fußgänger, die zwischen Bahnhof und Marktstraße einen anderen Übergang brauchen, schildert die Stadt eine Umleitung aus, steht im Amtsblatt „Blickpunkt“.

Kindertheater „Karlsso“

Am 14. April

Winnenden. „Karlsso vom Dach“ ist als Kindertheaterstück am Mittwoch, 14. April, 15 Uhr, in der Hermann-Schwab-Halle zu sehen. Das Wittener Kindertheater spielt für Zuschauer ab drei Jahren die Geschichte von Astrid Lindgren, in der sich der siebenjährige Lillebror nichts sehnlicher als einen besten Freund wünscht. Da fliegt eines Tages mit „Heißa Hopsassa“ Karlsso in Lillebrors Kinderzimmer. Nicht gerade bescheiden behauptet dieser, er sei der weltbeste Karlsso, und nimmt Lillebror mit in sein Zuhause auf dem Dach. Lillebror ist begeistert von dem fröhlichen Kerl mit Propeller auf dem Rücken, der im mittleren Alter, sehr gefräßig und - nach eigenen Angaben - miteldick und sehr klug ist. Der Eintritt kostet für Kinder vier Euro, für Erwachsene sechs Euro. Karten gibt es im Rathaus Winnenden, ☎ 0 71 95/1 30 sowie beim Kulturamt, Margarete Schuller, ☎ 0 71 95/1 31 41. Restkarten sind an der Nachmittagskasse erhältlich.



Der Karlsso-Darsteller vom Wittener Kindertheater. Bild: Privat

Kompakt

Ostern frühmorgens erleben

Winnenden. Am Ostermorgen, Sonntag, 4. April, beginnt um 4.45 Uhr in Zusammenarbeit mit Asarja und CVJM eine Osternachtsfeier, Treffpunkt ist bei der Stadtkirche. Mehrere Stationen erinnern an Szenen, die zur Kreuzigung Jesu geführt haben. Gegen 5.30 Uhr feiert die Gruppe mit Pfarrer Winfried Maier-Revoredo in der Schlosskirche das Osterlicht. Gegen 6.15 Uhr führt eine Wanderung zum Rossberg, dort feiern alle gemeinsam das Ostermahl. Im CVJM-Jugendhaus gibt es zum Abschluss ein ausgiebiges Frühstück.

Störche auf dem Kirchturm gelandet

Bei dem seltenen Anblick hat ein Winnender die Kamera gezückt / Pfarrer Warmuth: Kein idealer Nistplatz

VON UNSERER MITARBEITERIN
LIESA KLOTZBÜCHER

Winnenden/ Weiler zum Stein. Auf ihrem Rückflug von Afrika haben Störche Halt in Winnenden gemacht. Passanten entdeckten die hierzulande seltenen Tiere auf einer Wiese zwischen Leutenbach und Weiler zum Stein und auf dem Kirchturm der katholischen Kirche in Winnenden und zückten schnell die Fotoapparate. Die Hoffnung, dass die Störche nisten werden, ist aber unwahrscheinlich.

Rose Gregorics aus Weiler zum Stein entdeckte die drei Störche kürzlich bei strömendem Regen auf einer Wiese vor Weiler zum Stein, als sie mit dem Auto von Leutenbach herkam. Zuerst dachte sie, es handle sich dabei um Graureiher. „Drei Stück auf einmal ist schon etwas Besonderes“ meint Rose Gregorics. „Einen einzelnen“ hat sie schon mal hier gesehen, „aber das ist Jahre her“. Hier in der Gegend gebe es keine nistenden Störche, weiß die Leutenbacherin, sie seien nur auf der Durchreise, zum Beispiel nach Mecklenburg-Vorpommern. Die drei langbeinigen Vögel hatten auf der nasen Wiese vermutlich nach Regenwürmern oder am naheliegenden Buchenbach nach Fischen gesucht.

„Man sieht Störche in unserer Gegend nicht sehr oft“

Am Samstagmorgen sichtete Eugen Mayer zwei Störche auf dem Kirchturm der katholischen Kirche St. Karl Borromäus in Winnenden. Ob es sich dabei um dieselben Störche handelte, die auf der Wiese vor Weiler zum Stein zu sehen waren, ist unklar. Pfarrer Gerald Warmuth berichtet auf Nachfrage, die Störche hätten die Umgebung erkundet und sich dann eine Stunde lang auf dem Kirchturm niedergelassen. Der Kirchturm, das höchste Bauwerk der Stadt, sei aber „kein idealer Nistplatz“ für ein Storchenpaar, sagt Pfarrer Gerald Warmuth: „Die Fläche auf dem Kirchturm ist zwar groß, aber über den Störchen wäre das Kreuz.“ Das hat nichts mit dem Glauben zu tun. Störche mögen es nicht, wenn sich über ihrem Nistplatz etwas befindet, sagt der Pfarrer. In seiner früheren Kirchengemeinde in Ulm gab es ein brütendes Storchen-

paar, das mit einer Webcam gefilmt wurde, um das Leben der Störche zu dokumentieren und mitzuverfolgen. Doch in Winnenden, meint Warmuth, „kann ich mir nicht vorstellen, dass die Störche genügend Feuchtgebiete und Nahrung finden“.

Rainer Siegle, der Zweite Vorsitzende der Nabu-Gruppe Winnenden, bestätigt die Einschätzung des katholischen Pfarrers. Siegle berichtet, dass sich die Störche Ende März auf der Rückreise von ihrem Winterquartier befinden. „Man sieht Störche in unserer Gegend nicht sehr oft“, sagt der Schwaikheimer, „immer wieder mal einen, zwei oder drei.“ Auch er sieht die Gegend zwischen Buchenbach und Zipfelbach nicht als ideal an für die klappernden Zugvögel. „Hier gibt es keine Nistgelegenheiten.“ Durch viele verschiedene Faktoren, wie die Industrialisierung, den Klimawandel und die landwirtschaftliche Nutzung und Entwässerung ehemaliger Feuchtgebiete würde es den Weißstörchen hier an Lebensraum und Nahrung, wie Kröten und Frösche, fehlen, so Rainer Siegle. Nistende Störche gebe es noch auf der Alb. Die meisten Storchenpaare brüteten mittlerweile in von Menschen angelegten Nisthilfen. Die in Winnenden gesichteten Störche sind vermutlich längst weitergezogen.

Weißstörche

■ Weißstörche ernähren sich hauptsächlich von Fröschen, Regenwürmern, Fischen und Insekten, die sie im offenen Sumpf, auf Au-Wiesen oder auf Feldern während des Abschreitens mit nach unten gerichtetem Kopf und Schnabel ergreifen.

■ Störche fliegen ab August zu ihrem Winterquartier. Der Zug dauert acht bis 15 Wochen.

■ Mit einer Flügelspannweite von über zwei Metern ist der Storch ein sehr guter Segelflieger, der Strecken von bis zu 1500 Kilometern pro Tag zurücklegt.

■ Den direkten Flug über das Mittelmeer vermeiden Störche. Westeuropäische Störche ziehen über Gibraltar nach West- und Südafrika. Mittel- und osteuropäische Störche wählen die Route über den Bosphorus, Sinai und das Nildelta nach Ostafrika.



Ein seltenes Bild: Zwei Weißstörche machen auf dem Dach der katholischen Kirche in Winnenden Rast von ihrem Rückflug aus dem Winterquartier. Das charakteristische Klappern erschallt zur Begrüßung des Partners, zur Abwehr von Konkurrenten oder bei der Balz. Bild: Eugen Mayer

Linde fällt Wohnbebauung zum Opfer

Weicht der Christaller-Kindergarten, dann auch der mehr als 30 Jahre alte Baum

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
REGINA MUNDER

Winnenden. „Die vorhandenen Bäume sind zu erhalten“, sagte das Landratsamt zum Bebauungsplan „Am Striebelsee“, wo ein kirchlicher Kindergarten Wohnhäusern weichen wird. Der Vorgabe folgt das Stadtentwicklungsamt, mit einer Ausnahme: Eine 30 Jahre alte Linde muss gefällt werden, sie steht mitten im bebaubaren Bereich und bietet nach Angaben eines Biologen keine Nistplätze für Fledermäuse.

Der Gemeinderat hatte die Stellungnahmen zum Bebauungsplan zu beraten. Außer Marianne Lank (SPD) äußerte sich niemand zu dem Baum, die Mehrheit kann damit leben,

dass die Linde Neubauten geopfert wird.

Die evangelische Kirche hätte gerne ein noch größeres Baufenster gehabt. Sie will das alte Gebäude vom Christaller-Kindergarten aufgeben und die Gruppe in einem Anbau im Paul-Schneider-Haus-Kindergarten angliedern (wir haben am 3. Dezember berichtet). Ein größeres Baufenster wird's nach dem Willen von Stadt und Gemeinderat aber nicht geben. „Das festgesetzte Baufenster ist bereits ausreichend groß dimensioniert“, begründete Güthler den Beschlussvorschlag, dem der Gemeinderat einstimmig folgte. Die neuen Gebäude sollen sich von Höhe und Breite her in die Gebäudestruktur drumherum einfügen.

Um den Sonnenlichteinfall auf der Terrasse eines Nachbarn Am Striebelsee 7 und 9 nicht allzu sehr zu mindern, wird das Baufenster sogar noch „geringfügig um 1,5 Meter verkleinert“, und es wird um zwei Meter nach Süden verschoben. Der Abstand zu den bestehenden Häusern beträgt dann 4,50 Meter. Zudem erlässt die Stadt ein Zufahrtsverbot an den Grundstücksgrenzen,

so dass die Nachbarn auf ihren Terrassen nicht vom Autolärm in Tiefgaragenzufahrten gestört werden.

Die neuen Gebäude dürfen etwa einen Meter höher sein als der Christaller-Kindergarten. Damit orientiert sich die Stadt am Gebäude Am Striebelsee 5. Die Belichtung der Nachbargrundstücke werde dadurch nicht eingeschränkt.

Waldorfkindergarten bleibt

Am Hungerberg 8 wird auch ein Baufenster eingezeichnet, wobei der dort stehende Waldorfkindergarten weiterbestehen soll. Es wird lediglich die rechtliche Möglichkeit geschaffen, den Kindergarten irgendwann einmal durch einen Neubau zu ersetzen, und der wäre dann nicht so hoch wie Hungerbergstraße 12, aber höher als Gebäude Nummer 6, in jedem Fall fünf Meter höher als jetzt. Das erbege „eine gewisse Beeinträchtigung der Nachbarn am Nachmittag“, so Güthler.

Kompakt

Ostereieraktion am Samstag auf dem Markt

Winnenden. Am Stand der SPD kann man am Samstag, 3. April, bunt gefärbte Eier erwerben. Der Erlös aus der Ostereieraktion geht in diesem Jahr an die „Stiftung gegen Gewalt an Schulen“ vom Aktionsbündnis Amoklauf beziehungsweise an den Förderverein der Stiftung. Während des Wochenmarkts von 9 bis 11 Uhr kann man sich auch über die Aktivitäten der Stiftung informieren.

Auferstehungsgottesdienst auf dem Stadtfriedhof

Winnenden. Am Ostermorgen, Sonntag, 4. April, lädt die evangelische Kirchengemeinde Winnenden um 8 Uhr zu einem Auferstehungsgottesdienst ein. Er findet auf dem Stadtfriedhof unter Mitwirkung des Posaunenchores mit Pfarrer Reimar Krauß statt.

1980

SPORTSCHWAB

2010

Wegen Trauerfall ist unser Ladengeschäft am
Donnerstag, 1. April von 12.00-15.00 Uhr geschlossen.
Wir bitten um Verständnis.

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 10.00-19.00 Uhr · Sa. 9.00-16.00 Uhr · www.sportschwab.de · Sport Schwab GbR, an der B29, 73650 Winterbach